

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

### Ich hab in Gottes Hertz u. Sinn

D-DS Mus ms 449-50

GWV 1165/41 <sup>1</sup>

RISM ID no. 450006668 <sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH*.

<sup>2</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450006668>.

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	<i>Ich hab in Gottes Herz u. Sinn</i>
N. N.	Partitur	—
	Umschlag <sub>N.N.</sub>	<i>Ich hab in Gottes Herz u. Sinn</i>
<i>Noack</i> <sup>3</sup>	Seite 59	Ich hab in Gottes Herz.
<i>Katalog</i>	—	Ich hab in Gottes Hertz/u. Sinn/a/2 Violin/Viola/Canto/Alto/Tenore/Basso/e/Continuo./Dn.24.p.Tr./1741.
RISM	—	<i>Ich hab in Gottes Hertz   u. Sinn   a   2 Violin   Viola   Canto   Alto   Tenore   Basso   e   Continuo.   Dn. 24. p. Tr.   1741.</i>

### GWV 1165/41:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH*.  
Beschreibung der Kantate im *GWV-Vokalwerke-OB* noch nicht erschienen.

### Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 449–50	Umschlag <sub>Graupner</sub> : 174   51 Umschlag <sub>N.N.</sub> : 174.   <del>51</del>   50 <sup>4</sup>

### Zählung:

Partitur	fol. 1 <sup>r</sup> –4 <sup>v</sup> ; alte Zählung(en): Bogen.Seite 1.1 – 2.4 <sup>5</sup>
Umschlag <sub>Graupner</sub>	fol. 5 <sup>r</sup> (die 1. Seite des Umschlags <sub>Graupner</sub> )
Umschlag <sub>N.N.</sub>	Keine Zählung angegeben.
Stimmen	fol. 5 <sup>v</sup> –6 <sup>r</sup> : Continuo. fol. 7 <sup>r</sup> –16 <sup>v</sup> : VI <sub>1</sub> , ..., B.

### Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, links	Dn. 24. p. Tr.
		1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, rechts	M. N. 1741. <sup>6</sup>
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	5 <sup>r</sup>	Dn. 24. p. Tr.   1741. Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>	—	33 <sup>tes</sup> Jahrgang. 1741.
<i>Noack</i>	Seite 59	—	XI. 24. Trin. <sup>7</sup>
<i>Katalog</i>	—	—	Autograph November 1741.
RISM	—	—	Autograph 1741.

### Anlass (Datum):

24. Sonntag nach Trinitatis 1741 (12. November 1741)

### Widmungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintragung
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, Mitte	<i>J. N. J.</i> (In Nomine Jesu <sup>8</sup> )
		4 <sup>v</sup>	Soli Deo Gloria.

<sup>3</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang | Quellen**.

<sup>4</sup> In der ursprünglichen Signatur 174 | 51 wurde die Zahl 51 durchgestrichen und durch 50 ersetzt; auf dem Umschlag<sub>Graupner</sub> unterblieb die Änderung.

<sup>5</sup> 1. Bogen ohne Zählung.

<sup>6</sup> Datum der Fertigstellung der Kantate.

<sup>7</sup> Angabe bei *Noack*, S. 59: XI. 24. Trin., d. h. „November [1741], 24. [Sonntag nach] Trin[itatis 17]41.“

<sup>8</sup> Mitteilung von Guido Erdmann.

**Besetzungsliste auf Umschlag** Graupner (fol.5<sup>r</sup>):

[Cantata    ] a	Stimmen	fol. <sup>9</sup>	Bezeichnung auf der Stimme
2 Violin	2 Vl <sub>1</sub> <sup>10</sup>	7 <sup>r-v</sup>	Violino. 1.
		8 <sup>r-v</sup>	Violino. 1.
	1 Vl <sub>2</sub>	9 <sup>r-v</sup>	Violino. 2.
Viola	1 Va	10 <sup>r-v</sup>	Viola.
(Violone) <sup>11</sup>	2 Vln <sub>e</sub>	11 <sup>r-v</sup>	Violone
		12 <sup>r-v</sup>	Violone.
Canto	1 C	C <sup>12</sup> : 13 <sup>r-v</sup>	Canto.
Alto	1 A	A <sup>13</sup> : 14 <sup>r</sup>	Alto.
Tenore	1 T	T <sup>14</sup> : 15 <sup>r</sup>	Tenore.
Basfo	1 B	B: 16 <sup>r-v</sup>	Basfo.
e   Continuo	1 Cont	5 <sup>v</sup> -6 <sup>r</sup>	Continuo. (beziffert)

**Blattgröße:** b x h ≈ 21,5 cm x 35,0 cm.

Die **Stimmen** Vl<sub>1,2</sub>, Va; C, A, T, B; Bc sind **eingesetzt in**

Stimme \ Satz	1 (Choral- strophe <sub>1</sub> )	2 (Rez)	3 (Arie)	4 (Rez)	5 (Arie)	6 (Rez)	7 (Choral- strophe <sub>2</sub> )
Vl <sub>1,2</sub>	x		x		x		x
Va	x		x		x		x
C	x			x	x		x
A	x						x
T	x					x	x
B	x	x	x				x
Bc (Cont, Vln <sub>e</sub> , ...)	x	x	x	x	x	x	x

<sup>9</sup> Nicht angegebene folii sind leer.

<sup>10</sup> Die 2. Vl<sub>1</sub>-Stimme wurde von fremder Hand geschrieben.

<sup>11</sup> • In der Besetzungsliste nicht angegeben (zu Bc).  
• Die 2. Vln<sub>e</sub>-Stimme wurde von fremder Hand geschrieben.

<sup>12</sup> C: Jahreszahl 1741 (13<sup>r</sup>, Bleistift, rechts oben).

<sup>13</sup> A: Jahreszahl 41 (14<sup>v</sup>, Bleistift, rechts unten).

<sup>14</sup> T: Jahreszahl 41. (15<sup>v</sup>, Rotstift, rechts unten).

## Textbuch:

### Original:

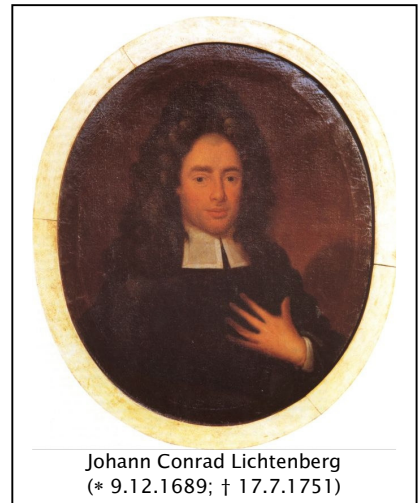
Original verschollen.

Titelseite<sup>15</sup>:

Worte / Zur / Erbauung, / In / Poetischen Texten /  
Zur / Kirchen-Music, / In der / Hochfürstl. Schloß-  
Capelle / Zu / DARMSTADT, / Auf / Das  
1741.ſte Jahr. / Darmstadt, / gedruckt bey Gottfried Ey-  
lau, Fürstl. Heſſiſ. Hof- / und Cantzley-Buchdrucker.

### Autor:

Johann Conrad Lichtenberg (\* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda); protestantischer Theologe, Pfarrer und Metropolitan, 1745 Berufung zum Stadtprediger und Definitor, 29.03.1750 Ernennung zum Superintendenten<sup>16</sup>, Architekt, Kantatendichter. Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt. Vater von Georg Christoph Lichtenberg (\* 1. Juli 1742 in Ober-Ramstadt bei Darmstadt; † 24. Februar 1799 in Göttingen); Graupners Schwager.



Johann Conrad Lichtenberg  
(\* 9.12.1689; † 17.7.1751)

### Kirchenjahr:

27.11.1740 – 2.12.1741.

## Textquellen:

### 1. Satz:

#### Choralstrophe<sub>1</sub>:

Ich hab in Gottes Herz und Sinn | mein Herz und Sinn ergeben; | was böse scheint, ist mir Gewinn, | der Tod ist selbst mein Leben. | Ich bin ein Sohn | des, der den Thron | des Himmels aufgezogen; | ob Er gleich schlägt | und Kreuz auflegt, | bleibt doch Sein Herz gewogen.

[1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Ich hab in Gottes Herz und Sinn“ (1648) von Paul Gerhardt (\* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben {Spreewald}).]<sup>17</sup>

### 7. Satz:

#### Choralstrophe<sub>2</sub>:

Soll ich dann auch des Todes Weg | und finst're Straße reisen, | wohlan, so tret' ich Bahn und Steg, | den mir Dein' Augen weisen. | Du bist mein Hirt, | der alles wird | zu solchem Ende kehren, | dass ich einmal | in Deinem Saal | Dich ewig möge ehren.

[12. Strophe des o. a. Chorals.]

## Lesungen zum 24. Sonntag nach Trinitatis gemäß Perikopenordnung<sup>18</sup>:

### Epistel: Brief des Paulus an die Kolosser 1, 9–14:

- 9 Derhalben auch wir von dem Tage an, da wir's gehört haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit Erkenntnis seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verständnis,
- 10 dass ihr wandelt würdig dem HERRN zu allem Gefallen und fruchtbar seid in allen guten Werken
- 11 und wachset in der Erkenntnis Gottes und gestärkt werdet mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht zu aller Geduld und Langmütigkeit mit Freuden,
- 12 und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht;
- 13 welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes,

<sup>15</sup> Abgedruckt bei Noack, S. 13; die Formatierungen in *Fraktur* bzw. *Garamond* sind bei Noack nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

<sup>16</sup> Metropolitan: Im ehemaligen Kurhessen Träger eines kirchenregimentlichen Amtes zwischen Superintendent und Pfarrer.  
Definitor: Kirchlicher Verwaltungsbeamter.

Superintendent: Leitender Geistlicher eines Kirchenkreises; Aufgaben: Dienstaufsicht über die Pfarrerinnen und Pfarrer, Repräsentation des Kirchenkreises in der Öffentlichkeit, Seelsorger der Seelsorger.

<sup>17</sup> Anmerkungen zum Choral s. **Anhang**.

<sup>18</sup> • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*.  
• Texte nach der *LB 1912*.

14 an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.

*Evangelium: Matthäusevangelium 9, 18–26:*

- 18 Da (er)<sup>19</sup> Jesus solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer und fiel vor ihm nieder und sprach: HERR, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.
- 19 Und Jesus stand auf und folgte ihm nach und seine Jünger.
- 20 Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm und rührte seines Kleides Saum an.
- 21 Denn sie sprach bei sich selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund.
- 22 Da wandte sich Jesus um und sah sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter; dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselben Stunde.
- 23 Und als er in des Obersten Haus kam und sah die Pfeifer und das Getümmel des Volks,
- 24 sprach er zu ihnen: Weichet! denn das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.
- 25 Als aber das Volk hinausgetrieben war, ging er hinein und ergriff es bei der Hand; da stand das Mägdlein auf.
- 26 Und dies Gerücht erscholl in dasselbe ganze Land.

### Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung (in der Form 1, 2, ..., 7)<sup>20</sup> stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

### Satzbezeichnungen:

Die Satzbezeichnungen (*Aria*, *Recitativo*, ...) wurden im Folgenden ggf. ergänzt.

### Schreibweisen:

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche“ Schreibweise des Buchstaben *u*: *ü* statt *u* (Beispiele: *eüre* statt *eure* oder *verleümden* statt *verleumden*) wird von Graupner in der Partitur i. d. R. nicht verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift *Originaltext in der Breitkopf-Fraktur*, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: *eure* oder *verleumden*) beibehalten.
- Die Schreibweise für den Buchstaben *h*: *h̄* statt *h* ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl *feh̄d* als auch *feh̄d*.
- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?).

### Textwiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Textwiederholungen verzichtet.

(Statt „... Gott hat keinen nicht geschlagen, Gott hat keinen nicht geschlagen, ...“  
nur „... Gott hat keinen nicht geschlagen ...“  
usw.)

<sup>19</sup> In den *GB Darmstadt 1710-Perikopen* wurde das Wort „er“ durch „Jesus“ ersetzt.

<sup>20</sup> Zählung der Sätze im *GWV-Vokalwerke-FH*: 7 Sätze, Nummerierung in der Form 1, 2, ..., 7.

## Verwendete Fonts:

- Für den Originaltext in der Breitkopf=Fraktur wurde der Font *F Breitkopf*,
- für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font *F Garamond* und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font *Lucida Sans Unicode90* verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal  
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt  
Bergstraße 1 Hirtenhaus  
D-34305 Kirchberg  
e-Mail: markwart@lindenthal.com  
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font *DS-Alt-Schwabacher* verwendet; er wird vertrieben durch  
Gerda Delbanco  
Postfach 1110  
D-26189 Ahlhorn  
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de  
Website: www.fraktur.com

## Hinweise:

- **Link zur ULB DA<sup>21</sup>:** <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Mus-Ms-449-50>.
- **URN:** urn:nbn:de:tuda-tudigit-40302.
- **Datum der Links:** Wenn nicht anders angegeben, ist das Download-Datum der Internet-Links (in der Form [dd.mm.jjjj]) mit dem Versionsdatum gleich (Versionsdatum s. u. im Anschluss an den Kantatentext).
- **Veraltete Wörter und Wendungen:**  
Lichtenberg verwendet an manchen Stellen Wörter oder Wendungen, die veraltet und damit u. U. nur schwer verständlich sind. Es wird versucht, solche Ausdrücke in Fußnoten zu erläutern (Kennzeichnung „alt.“ [= veraltet] oder „dicht.“ [= dichterische Wendung]), jedoch ohne Berücksichtigung des Metrums der Dichtung.
- **Weitere kirchliche Aufführung(en):**  
Nicht bekannt.
- **Weitere Vertonungen:**  
Der Choralttext (Strophe 1: *Ich hab in Gottes Herz und Sinn* und Strophe 12: *Soll ich denn auch des Todes Weg*) wurde auch von J. S. Bach in seiner Kantate „Ich hab in Gottes Herz und Sinn“, BWV 92 (Aufführung am 28. Januar 1725), verwendet.<sup>22</sup>
- **Veröffentlichungen:**  
Nicht bekannt.
- **Konzertante Aufführungen:**  
Nicht bekannt.

---

<sup>21</sup> ULB DA: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.

<sup>22</sup> Zudem hat J. S. Bach die Strophe 2: *Das kann mir fehlen nimmermehr* und die Strophe 5: *Zudem ist Weisheit und Verstand* in seiner Kantate verarbeitet. Lichtenberg/Graupner beschränkt sich auf die Strophen 1 und 12. [*Bach Cantatas*]

## Kantatentext

Mus ms 449–50	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 <sup>r</sup>	Choraltrophe <sub>1</sub> (VI <sub>1,2</sub> , Va; C, A, T, B; BC)	Choraltrophe <sub>1</sub> (VI <sub>1,2</sub> , Va; C, A, T, B; BC)	Choralstrophe <sub>1</sub> <sup>23</sup> (VI <sub>1,2</sub> , Va; C, A, T, B; BC)
		Ich hab in Gottes Herz u. Sinn	Jch hab in Gottes Hertz u. Sinn	Ich hab in Gottes Herz und Sinn
		mein Herz u. Sinn ergeben	mein Hertz u. Sinn ergeben	mein Herz und Sinn ergeben;
		was böße scheint ist mir Gewinn	was böße scheint ist mir Gewinn	was böse scheint, ist mir Gewinn,
		der Todt ist selbst mein Leben	der Todt ist selbst mein Leben	der Tod ist selbst mein Leben.
		ich bin ein Sohn	ich bin ein Sohn	Ich bin ein Sohn
		deß der den Thron	deß der den Thron	des, der den Thron
		deß Himmels aufgezogen	deß Himmels aufgezogen	des Himmels aufgezogen;
		ob Er gleich schlägt	ob Er gleich schlägt	ob Er gleich schlägt
		u. Creutz auflegt	u. Creutz auflegt	und Kreuz auflegt,
		bleibt doch Sein Herz gewogen.	bleibt doch Sein Hertz gewogen.	bleibt doch Sein Herz gewogen.
2	1 <sup>v</sup>	Recitativo secco (B; BC)	Recitativo secco (B; BC)	Secco-Rezitativ (B; BC)
		Die Welt sieht es als Feindschafft an	Die Welt sieht es als Feindschafft an	Die Welt sieht es als Feindschaft an,
		wenn Gott ein Herz mit Creutz belegt.	wenn Gott ein Hertz mit Creutz belegt.	wenn Gott ein Herz mit Kreuz belegt.
		Wer aber deßen Rath	Wer aber deßen Rath	Wer aber dessen Rat
		u. seinen Außgang recht erwegt	u. seinen Außgang recht erwegt	und seinen Ausgang recht erwägt,
		der spricht: Der Herr hat wohl gethan.	der spricht: Der Herr hat wohl gethan.	der spricht: „Der Herr hat wohl getan.“
		Der rauhe Creutzes Pfad	Der rauhe Creutzes Pfad	Der rauhe Kreuzespfad
		u. seine Last macht mürbe Herzen.	u. seine Last macht mürbe Herten.	und seine Last macht mürbe <sup>24</sup> Herzen.
		Bewirkt deß Vaters Ruth	Bewirkt deß Vaters Ruth	Bewirkt des Vaters Rut'
		dergleichen Frucht so lindert Er die Schmerzen	dergleichen Frucht so lindert Er die Schmerzen	dergleichen Frucht, so lindert Er die Schmerzen
		u. macht am Ende alles gut.	u. macht am Ende alles gut.	und macht am Ende alles gut.

<sup>23</sup> 1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Ich hab in Gottes Herz und Sinn“ (1648) von Paul Gerhardt (\* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben {Spreewald}).

<sup>24</sup> „mürb“: „schwach“.

3	2 <sup>r</sup>	Aria ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; B; BC</i> )	Aria ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; B; BC</i> )	Arie ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; B; BC</i> )
		Schweig mein Herz in Leidens tagen	Schweig mein Hertz in Leidens tagen	Schweig, mein Herz, in Leidenstagen.
		Gott hat keinen nicht <sup>25</sup> geschlagen	Gott hat keinen nicht geschlagen	Gott hat keinen nicht <sup>26</sup> geschlagen
		der die Ruthe ô verdient. ☩	der die Ruthe ô verdient. ☩	der die Rute nicht verdient. ☩
		Mercke auf	Mercke auf	Merke auf,
		was der Vater haben will	was der Vater haben will	was der Vater haben will.
		brich den Lauf	brich den Lauf	Brich den Lauf
		auf den alten Sünden Wegen	auf den alten Sünden Wegen	auf den alten Sünden-Wegen,
		gehe Jhn gebeugt entgegen	gehe Jhm gebeugt entgegen	gehe Ihm gebeugt entgegen.
		glaubs Er macht den Creutz Sturm still.	glaubs Er macht den Creutz Sturm still.	Glaub's, Er macht den Kreuz-Sturm still.
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	2 <sup>v</sup>	Recitativo secco ( <i>C; BC</i> )	Recitativo secco ( <i>C; BC</i> )	Secco-Rezitativ ( <i>C; BC</i> )
		Schlägt Gott,	Schlägt Gott,	Schlägt Gott,
		wir lassen ab von Sünden	wir lassen ab von Sünden	wir lassen ab von Sünden
		u. flehen Jhn im Glauben an	u. flehen Jhn im Glauben an	und flehen Ihn im Glauben an,
		so werden wir in Noth	so werden wir in Noth	so werden wir in Not
		gar bald erwünschte Hülffe finden.	gar bald erwünschte Hülffe finden.	gar bald erwünschte Hülffe <sup>27</sup> finden.
		Seht nur was Jesus kan	Seht nur was Jefus kan	Seht nur, was Jesus kann:
		Er kan von Todt	Er kan von Todt	Er kann von Tod
		so leicht als auch von Krankheit retten.	so leicht als auch von Krankheit retten.	so leicht als auch von Krankheit retten.
		Gewiß weiß wir in Leidens Pein	Gewiß weiß wir in Leidens Pein	Gewiss, wenn wir in Leidenspein
		stets reinen Ernst in Buß u. Glauben hetten	stets reinen Ernst in Buß u. Glauben hetten	stets reinen Ernst in Buß' und Glauben hätten,
		wir würden nie umsonst um Hülffe schreyñ.	wir würden nie umsonst um Hülffe schreyñ.	wir würden nie umsonst um Hülffe schrei'n.
5	3 <sup>r</sup>	Aria ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C; BC</i> )	Aria ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C; BC</i> )	Arie ( <i>VI<sub>1,2</sub>, Va; C; BC</i> )
		Gott meynst gut mit Seinen Schlägen	Gott meynst gut mit Seinen Schlägen	Gott meint's gut mit Seinen Schlägen.
		wer sich nur im Leiden beugt	wer sich nur im Leiden beugt	Wer sich nur im Leiden beugt,
		dem erweist Er Sich geneigt. ☩	dem erweist Er Sich geneigt. ☩	dem erweist Er Sich geneigt. ☩

<sup>25</sup> Schreibweise auch ô statt nicht; ô = Abbriviatuor für nicht [*Grun*, S. 262].

<sup>26</sup> • „keinen nicht“ (dicht.): Doppelte Verneinung, hier im Sinne der Verstärkung einer Aussage gebraucht.

• „keinen nicht“: „keinen je“, „nie einen“.

<sup>27</sup> „Hülffe“ (alt.): „Hilfe“.



		Alles steht in Seinen Händen	Alles steht in Seinen Händen	Alles steht in Seinen Händen,
		Er kan Noth u. Todt verwenden	Er kan Noth u. Todt verwenden	Er kann Not und Tod verwenden <sup>28</sup> ,
		wenn man sich nur recht erzeigt.	wenn man sich nur recht erzeigt.	wenn man sich nur recht erzeigt.
		Da Capo	Da Capo	da capo
6	4 <sup>v</sup>	Recitativo secco ( <i>T; BC</i> )	Recitativo secco ( <i>T; BC</i> )	Secco-Rezitativ ( <i>T; BC</i> )
		So führe mich Herr wie Du willst	So führe mich Herr wie Du willst	So führe mich, Herr, wie Du willst.
		ich will mein Creutz gedultig tragen	ich will mein Creutz gedultig tragen	Ich will mein Kreuz geduldig tragen,
		biß Du die Schmerzen meiner Plagen	biß Du die Schmerzen meiner Plagen	bis Du die Schmerzen meiner Plagen
		nach Deinem Rath zu meinem besten stillst.	nach Deinem Rath zu meinem besten stillst.	nach Deinem Rat zu meinem Besten stillst.
		Jch weiß Du nimst Dich meiner an	Jch weiß Du nimst Dich meiner an	Ich weiß, Du nimmst Dich meiner an,
		daß ich Dir freudig danken kan.	daß ich Dir freudig danken kan.	dass ich Dir freudig danken kann.
7	4 <sup>v</sup>	Choral. v. 12. <sup>29</sup> Soll ich dann auch deß   Todtes Weg p. Da Capo	Choral. v. 12. Soll ich dann auch deß   Todtes Weg p. Da Capo	Choralstrophe <sub>2</sub> <sup>30</sup> ( <i>V1,2, Va; C, A, T, B; BC</i> )
		Soll ich dann auch des Todtes Weg	Soll ich dann auch des Todtes Weg	Soll ich dann auch des Todes Weg
		u. finstre Strasse reisen	u. finstre Straffe reifen	und finst're Straße reisen,
		wohlan so tritt ich Bahn u. Steg	wohlan fo tritt ich Bahn u. Steg	wohlan, so tret' ich Bahn und Steg,
		den mir Dein Auge <sup>31</sup> weisen	den mir Dein Auge weisen	den mir Dein' Augen <sup>32</sup> weisen.
		Du bist mein Hirt,	Du bist mein Hirt,	Du bist mein Hirt,
		der alles wird	der alles wird	der alles wird
		zu solchem Ende kehren	zu folchem Ende kehren	zu solchem Ende kehren,
		daß ich einmal	daß ich einmal	dass ich einmal
		in Deinem Saal	in Deinem Saal	in Deinem Saal
		Dich ewig möge ehren.	Dich ewig möge ehren.	Dich ewig möge ehren.
—	4 <sup>v</sup>	Soli Deo Gloria.	Soli Deo Gloria.	Soli Deo Gloria.

<sup>28</sup> „verwenden“ (dicht.): Hier im Sinne von „abwenden“ gebraucht (vgl. *WB Grimm, Bd. 25, Sp. 2207, Ziffer 7*; Stichwort *verwenden*).

<sup>29</sup> Der Text der Choralstrophe: wurde von unbekannter Hand in den Akkoladen des Satzes 1 (Choralstrophe<sub>1</sub>) eingefügt.

<sup>30</sup> 12. Strophe des o. a. Chorals.

<sup>31</sup> Partitur, T. 15–16, Schreibfehler: *Auge* statt *Augen*.

<sup>32</sup> „Dein' Augen“: „Deine Augen“; vgl. auch vorangehende Fußnote.

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt.  
Version/Datum: V-01/18.10.2017.  
Datum der Links: Wenn nicht anders angegeben, ist das Download-Datum der Internet-Links (in der Form [dd.mm.jjjj]) mit dem Versionsdatum gleich.  
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt.

## Anhang

### Anmerkungen zum Choral « Ich hab in Gottes Herz und Sinn »

#### Verfasser des Choral:

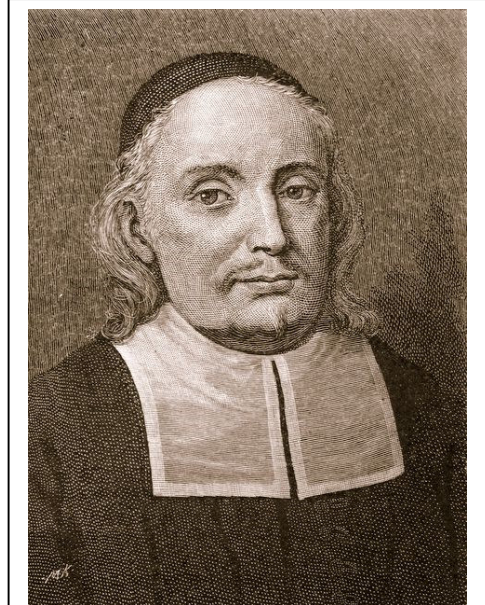
**Paul Gerhardt** (\* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben [Spreewald]); evangelisch-lutherischer Theologe, gilt neben Martin Luther als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Kirchenlieddichter.<sup>33</sup>

#### Erstveröffentlichung:

1648; Praxis Pietatis Melica; 1648; Nr. 249<sup>34</sup>

#### Choral verwendet in:

Mus ms 449–50 (GWV 1165/41): 1. Strophe (Ich hab in Gottes Herz u. Sinn)  
12. Strophe (Soll ich dann auch des Todtes Weg)



Paul Gerhardt (12.3.1607 – 27.5.1676)

#### Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 450–50:

- *CB Graupner 1728, S. 136:*  
Die Melodie zu Was mein Gott | will das wurde von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738:*  
*S. 343*<sup>35</sup>: Die Melodie zu Ich hab in Gottes Herz und Sinn wurde von Graupner in der Kantate nicht verwendet.  
*S. 368:* Die 1. Melodie zu Was mein Gott will, das g'scheh allzeit wurde von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Portmann 1786, S. 68*  
Die Melodie zu Was mein Gott will das wurde von Graupner in der Kantate verwendet.
- *Kümmerle,*  
*Bd. I, S. 637:* Bei dem Artikel Ich hab in Gottes Herz und Sinn verweist Kümmerle nur auf die gleichnamige Bach-Kantate BWV 92.  
*Bd. IV, S. 123–125:* Die Erste der Melodien zu Was mein Gott will, das g'scheh allzeit wurde von Graupner verwendet; Kümmerle gibt auch den Ursprung der Melodie an, das weltliche, aus Frankreich stammende Lied Il me sufist des tous mes maux.
- *Zahn,*  
*Bd. IV, S. 490, Nr. 7617–7619:*  
Keine der drei Melodien zu Ich hab in Gottes Herz und Sinn wurde von Graupner verwendet.  
*Bd. IV, S. 472–473, Nr. 7568–7570:*  
Die Melodie Nr. 7568 zu Was mein Gott will, das g'scheh allzeit wurde von Graupner verwendet. Zahn verweist ebenfalls auf den weltlichen, französischen Ursprung der Melodie (vgl. Kümmerle).

#### Hinweise, Bemerkungen:

—

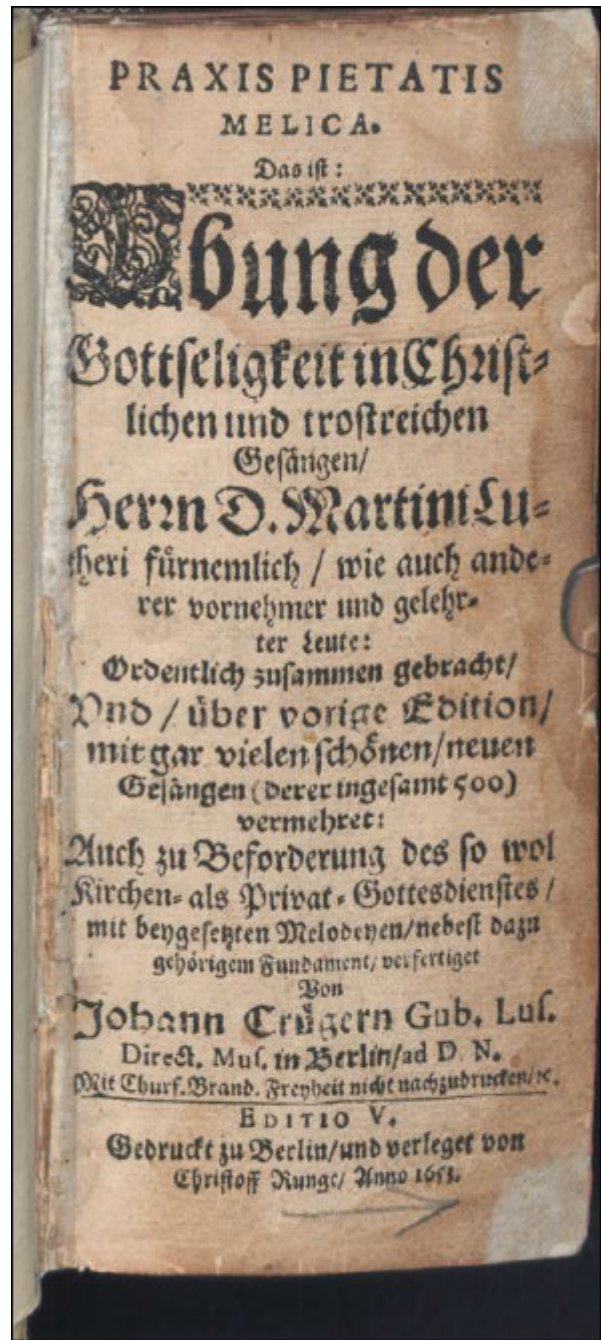
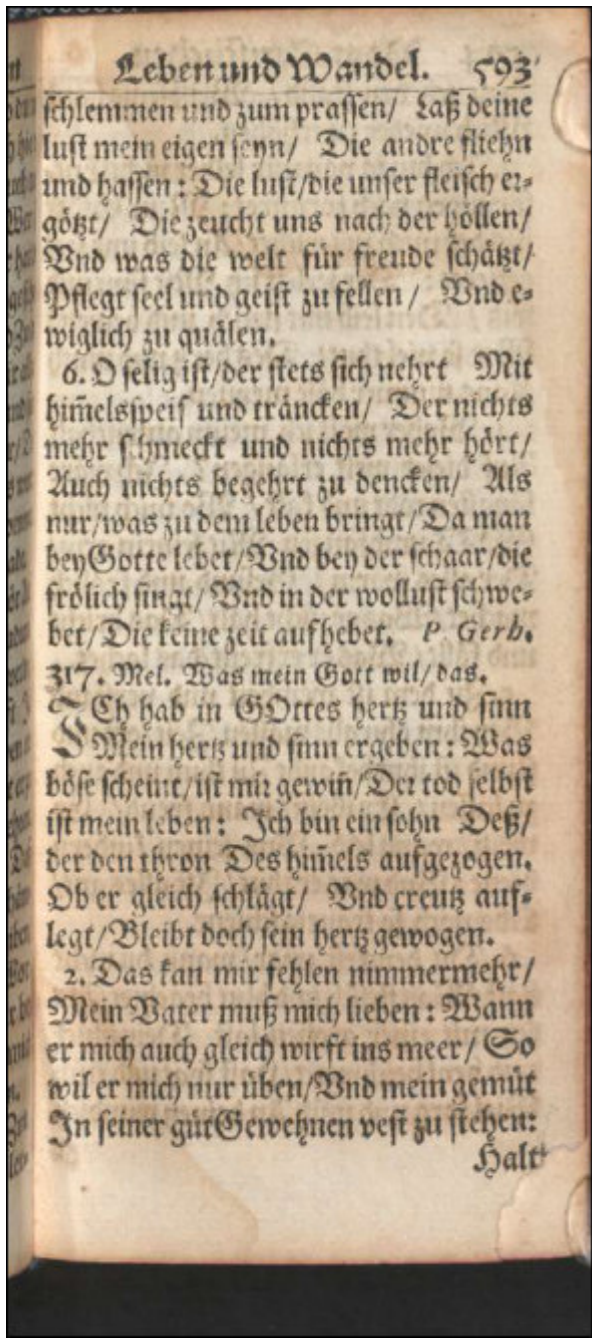
<sup>33</sup> Wikipedia.

<sup>34</sup> Fischer, Bd. I, S. 336.

<sup>35</sup> Druckfehler im Index des *CB Harmonischer Liederschatz 1738*; S.43: lies S. 343 statt S. 243.

Versionen des Choral:

Version aus dem *GB Praxis Pietatis Melica 1653 Berlin, S. 593-596:*

 <p>PRAXIS PIETATIS MELICA. Das ist: <b>Übung der</b> Gottseligkeit in Christ- lichen und trostreichen Gesängen/ Herrn D. Martini Lu- theri fürnemlich / wie auch ande- rer vornehmer und gelehr- ter Leute: Ordentlich zusammen gebracht/ Und / über vorige Edition/ mit gar vielen schönen/neuen Gesängen (derer insgesamt 500) vermehret: Auch zu Beforderung des so wol Kirchen- als Privat- Gottesdienstes / mit beygesetzten Melodien/nebst dazu gehörigem Fundament/ verfertigt Von Johann Crügern Gab. Luf. Direkt. Mus. in Berlin/ad D. N. Mit Churf. Brand. Freyheit nicht nachzudrucken/16. EDITIO V. Gedruckt zu Berlin/und verlegt von Christoff Rungc/ Anno 1651.</p>	 <p>Leben und Wandel. 593 schlemmen und zum prassen/ Laß deine lust mein eigen seyn/ Die andre fliehn und hassen: Die lust/die unser fleisch er- göht/ Die zeucht uns nach der hollen/ Vnd was die welt für freude schätzt/ Pfleget seel und geist zu fellen/ Vnd es wiglich zu quälen. 6. O selig ist/der stets sich nehet Mit himelsweiss und träncken/ Der nichts mehr schmeckt und nichts mehr hört/ Auch nichts begehrt zu dencken/ Als nur/was zu dem leben bringt/Da man bey Gotte lebet/Vnd bey der schaar/die fröhlich singet/Vnd in der wollust schwe- bet/Die keine zeit aufhebet. P. Gerb. 317. Mel. Was mein Gott wil/das. Ich hab in Gottes hertz und sinn Mein hertz und sinn ergeben: Was böse scheint/ist mir gewin/Der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn Des/ der den thron Des himels aufgezogen. Ob er gleich schlägt/ Vnd creuz auf- legt/Bleibt doch sein hertz gewogen. 2. Das kan mir fehlen nimmermehr/ Mein Vater muß mich lieben: Wann er mich auch gleich wirft ins meer/ So wil er mich nur üben/Vnd mein gemüt In seiner güte Gerwehnen vest zu stehen: Halt</p>
<p><i>GB Praxis Pietatis Melica 1653 Berlin</i> Titelseite</p>	<p><i>GB Praxis Pietatis Melica 1653 Berlin</i> S. 593</p>



594 Vom Christlichen

Halt ich den stand / Weiß seine hand  
Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Ent-  
sprungen noch formiret: Mein Gott  
ists der mich zugerichtt / An leib und seel  
gezieret: Der seelen sitz Mit sinn und  
witz / Den leib mit fleisch und beinen:  
Wer so viel thut / Des hertz und muth  
Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich meinm aufenthalt  
Auf dieser welt erlangen? Ich wäre  
längsten todt und kalt / Wo mich nicht  
GOTT umbfangen Mit seinem arm/  
Der alles warm / Gesund und frölich  
machet / Was er nicht hält / Das bricht  
und fällt / Was er erfreut / das lachet.

5. Zu dem ist weißheit und verstand  
Bey ihm ohn alle massen / Zeit / ort und  
stund ist ihm bekandt Zu thun und auch  
zu lassen / Er weiß / wann freud / Er  
weiß / wann leid Uns seinen kindern  
diene: Vnd was er thut / Ist alles gut /  
Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar / wann du nicht  
hast / Was fleisch und blut begehret / Als  
sey mit einer grossen last Dein glied  
und heyl beschweret / Hast spat und früh  
Wiel sorg und müß An deinen wunden  
zu

Leben und Wandel. 595

zu kómen / Vñ denckest nicht / Daß / was  
geschicht / Gescheh in deinen frommen.

7. Fürwar der dich geschaffen hat /  
Vñ ihm zur ehr erbauet / Der hat schon  
längst in seinem rath Ersehen / und be-  
schauet Aus wahrer treu / Was dien-  
lich sey Dir / und den deinen allen: Laß  
ihm doch zu / Daß er nur thu Nach sei-  
nem wolgefallen.

8. Wañs Gott gefällt / so kans nicht  
seyn / Es wird dich lezt erfreuen: Was  
du jzt nennest creuß und pein / Wird  
dir zum trost gedeyen. Wart in gedult /  
Die gnad und huld Wird sich doch end-  
lich finden: All angst und quaal Wird  
auf einmal / Gleich wie ein dampff / ver-  
schwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm Gar  
keine fruchte tragē: So fällt auch men-  
schen wolfahrt umb Bey lauter guten  
tagen: Die Aloe Bringt bitteres weh /  
Macht gleichwol rothe wangen: So  
muß ein hertz Durch angst und schmerz  
Zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun / mein Gott / so fall ich dir  
Getrost in deine hände: Nim mich und  
mach es du mit mir Bis an mein leztes  
ende / Wie du wol weißt / Daß meinem  
geist

596 Vom Christlichen

geist Dadurch sein nutz entstehe/ Vnd  
deine ehr Je mehr und mehr Sich in  
ihr selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben sonnenschein/  
So nehme ichs an mit freuden: Sols a-  
ber creuz und unglück seyn / Wil ichs  
gedültig leiden/ Sol mir allhier Des le-  
bens thür Noch ferner offen stehē/ Wie  
du mich führst Vnd führen wirst/ So  
wil ich gern mitgehen.

12. Sol ich denn auch des todes weg  
Vnd finstre strassen reisen/ Wolan so  
tret ich bahn und steg/ Den mit dein au-  
gen weisen: Du bist mein hirt/ Der al-  
les wird Zu solchem ende kehren/ Daß  
ich einmal In deinem saal Dich ewig  
möge ehren.

P. Gerb.

318. Der 39. Psalm.

Mel. Auf meinen lieben Gott Trau.

**M**ein Gott/ ich habe mir Gar vest  
gesetzt für/ Ich wil mich fleißig  
hüten/ Wañ meine feinde wüten/ Daß/  
wann ich ja was spreche/ Ich dein gebot  
nicht breche.

2. Wann mein gemüth entbreit/ So  
hab ich mich gewohnt Für deine stuel zu  
tretē/ Laß hertz und zunge baten: HERT/  
zeige deinem knechte Zu thun nach dei-  
nem rechte.

3. HERT/

Weitere Versionen des Choral:

Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 145–147, Nr. 197</i>	Version aus Paul Gerhardt: Dichtungen und Schriften, München 1957, S. 205–209. <sup>36</sup>
<b>Mel. Wies Gott gefällt/ 2c.</b>	
<p>Ich hab in Gottes herz und sinn  Mein herz und sinn ergeben:/:  Was böse scheint/ ist mir gewinn/  Der tod selbst ist mein leben :  Ich bin ein sohn  Des/ der den thron  Des himmels auffgezogen;  Ob er gleich schlägt/  Und kreuz auflegt/  Bleibt doch sein herz gewogen.</p>	<p>1.  Ich hab in Gottes Herz und Sinn  Mein Herz und Sinn ergeben:  Was böse scheint, ist mir Gewinn,  Der Tod selbst ist mein Leben.  Ich bin ein Sohn  Des, der den Thron  Des Himmels aufgezogen;  Ob er gleich schlägt  Und Kreuz auflegt,  Bleibt doch sein Herz gewogen.</p>
<p>2. Das kan mir fehlen nimmermehr/  Mein vatter muß mich lieben :/:  Wenn er mich auch gleich wirft ins meer/  So will er mich nur üben/  Und mein gemüth  In seiner güte  Gewöhnen fest zu stehen :  Halt ich dann stand/  Weiß seine hand  Mich wieder zu erhöhen.</p>	<p>2.  Das kann mir fehlen nimmermehr,  Mein Vater muß mich lieben!  Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer,  So will er mich nur üben  Und mein Gemüt  In seiner Güte  Gewöhnen fest zu stehen;  Halt ich den Stand,  Weiß seine Hand  Mich wieder zu erhöhen.</p>
<p>3. Ich bin ja von mir selber nicht  Entsprungen noch formiret :/:  Mein Gott ist/ der mich zugericht/  An leib und seel gezieret :  Der seelen sitz  Mit sinn und witz/  Den leib mit fleisch und beinen:  Wer so viel thut/  Des herz und mut  Kans nimmer böse meinen.</p>	<p>3.  Ich bin ja von mir selber nicht  Entsprungen noch formiert,  Mein Gott ist, der mich zugericht't,  An Leib und Seel gezieret,  Der Seelen Sitz  Mit Sinn und Witz,  Den Leib mit Fleisch und Beinen:  Wer so viel tut,  Des Herz und Mut  Kann nimmer böse meinen.</p>
<p>4. Woher wollt ich mein aufenthalt  Auff dieser erd erlangen :/:  Ich wäre längst tot und kalt/  Wo mich nicht Gott umfangen  Mit seinem arm/  Der alles warm/  Gesund und fröhlich machet /  Was er nicht hält/  Das bricht und fällt/  Was er erfreut/ das lachet.</p>	<p>4.  Woher wollt ich mein Aufenthalt  Auf dieser Erd erlangen?  Ich wäre längst tot und kalt,  Wo mich nicht Gott umfangen  Mit seinem Arm,  Der alles warm,  Gesund und fröhlich machet;  Was er nicht hält,  Das bricht und fällt,  Was er erfreut, das lachet.</p>
<p>5. Zu dem ist weißheit und verstand  Bey ihm ohn alle maßen :/:  Zeit/ ort und stund ist ihm bekind/  Zu thun und auch zu lassen.  Er weiß/ wann freud/  Er weiß/ wann leyd  Uns/ seinen kindern/ diene:  Und was er thut/  Ist alles gut/  Obs noch so traurig schiene.</p>	<p>5.  Zudem ist Weisheit und Verstand  Bei ihm ohn alle Maßen,  Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt,  Zu tun und auch zu lassen.  Er weiß, wenn Freud,  Er weiß, wenn Leid  Uns, seinen Kindern, diene;  Und was er tut,  Ist alles gut,  Obs noch so traurig schiene.</p>

<sup>36</sup> Permalink: <http://www.zeno.org/nid/20004824849>.

<p>6. Du denckest zwar/ wann du nicht hast/  Was fleisch und blut begehret :/:  Als sei mit einer grossen last  Dein glück und heyl beschweret/  Hast spät und früh  Viel sorg und müh/  An deinen wunsch zu kommen/  Und denckest nicht/  Daß/ was geschicht/  Gescheh zu deinem frommen.</p>	<p>6.  Du denkest zwar, wenn du nicht hast,  Was Fleisch und Blut begehret,  Als sei mit einer großen Last  Dein Glück und Heil beschweret,  Hast spät und früh  Viel Sorg und Müh,  An deinen Wunsch zu kommen,  Und denkest nicht,  Daß, was geschicht,  Gescheh zu deinem Frommen.</p>
<p>7. Fürwahr/ der dich geschaffen hat  Und ihm zur ehr erbauet :/:  Der hat schon längst in seinem rath  Ersehen/ und beschauet  Aus wahrer treu/  Was dienlich sey  Dir und den deinen allen:  Laß ihm doch zu/  Daß er nur thu  Nach seinem wohlgefallen.</p>	<p>7.  Fürwahr, der dich geschaffen hat  Und sich zur Ehr erbauet,  Der hat schon längst in seinem Rat  Ersehen und beschauet  Aus wahrer Treu,  Was dienlich sei  Dir und den Deinen alle;  Laß ihm doch zu,  Daß er nur tu  Das, was ihm wohlgefalle.</p>
<p>8. Wanns Gdt gefällt/ so kans nicht seyn/  Er wird dich lezt erfreuen :/:  Was du jetzt nennest kreuz und pein/  Wird dir zu heyl gedeihen :  Wart in gedult/  Die gnad und huld  Wird sich doch endlich sünden ;  All angst und quaal  Wird auff einmal/  Gleichwie ein dampff/ verschwinden.</p>	<p>8.  Wanns Gott gefällt, so kanns nicht sein,  Er wird dich letzt erfreuen:  Was du jetzt nennest Kreuz und Pein,  Wird dir zum Trost gedeihen.  Wart in Geduld:  Die Gnad und Huld  Wird sich doch endlich finden;  All Angst und Qual  Wird auf einmal  Gleichwie ein Dampf verschwinden.</p>
<p>9. Das feld kan ohne ungestüm  Gar keine früchte tragen :/:  So fällt auch menschen=wohlfahrt um  Bey lauter guten tagen.  Die aloe  Bringt bittres weh/  Macht gleichwohl rotthe wangen:  So muß ein herz  Durch angst und schmerz  Zu seinem heyl gelangen.</p>	<p>9.  Das Feld kann ohne Ungestüm  Gar keine Früchte tragen:  So fällt auch Menschenwohlfahrt um  Bei lauter guten Tagen.  Die Aloe  Bringt bittres Weh,  Macht gleichwohl rote Wangen:  So muß ein Herz  Durch Angst und Schmerz  Zu seinem Heil gelangen.</p>
<p>10. Ey nun/ mein Gdt/ so fall ich dir  Getrost in deine hände :/:  Nimm mich und mach du es mit mir  Bis an mein lehtes ende/  Wie du wohl weißt/  Daß meinem geist  Dardurch sein nuß entstehe/  Und deine ehr  Je mehr und mehr  Sich in dir selbst erhöhe.</p>	<p>10.  Ei nun, mein Gott, so fall ich dir  Getrost in deine Hände;  Nimm mich und mach es du mit mir  Bis an mein letztes Ende  Wie du wohl weißt,  Daß meinem Geist  Dadurch sein Nutz entstehe  Und deine Ehr  Je mehr und mehr  Sich in ihr selbst erhöhe.</p>



<p>11. Willst du mir geben sonnenschein/  So nehm ichs an mit freuden :/:  Solls aber kreuz und elend seyn/  Will ichs gedultig leiden :  Soll mir allhier  Des lebens thür  Noch ferner offen stehen /  Wie du mich führst/  Und führen wirst/  So will ich gern mitgehen.</p>	<p>11.  Willst du mir geben Sonnenschein,  So nehm ichs an mit Freuden,  Solls aber Kreuz und Unglück sein,  Will ichs geduldig leiden.  Soll mir allhier  Des Lebens Tür  Noch ferner offen stehen:  Wie du mich führst  Und führen wirst,  So will ich gern mitgehen.</p>
<p>12. Soll ich dann auch des todes weg  Und finstre strassen reisen :/:  Wohlan/ so tritt ich bahn und steg/  Den mir dein augen weisen :  Du bist mein hirt/  Der alles wird  Zu solchem ende kehren/  Daß ich einmahl  In deinem saal  Dich ewig möge ehren.</p>	<p>12.  Soll ich denn auch des Todes Weg  Und finstre Straßen reisen:  Wohlan, so tret ich Bahn und Steg,  Den mir dein Augen weisen.  Du bist mein Hirt,  Der alles wird  Zu solchem Ende kehren,  Daß ich einmal  In deinem Saal  Dich ewig möge ehren</p>

## Quellen<sup>37</sup>

<i>Bach Cantatas</i>	Bach Cantatas in <a href="http://www.bach-cantatas.com/Texts">www.bach-cantatas.com/Texts</a>
<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes   Darmstädtisches   Choral-Buch,   In welchen   nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden=   theils aus mehreren Gesang-Büchern ein Zusatz   gesehen/   zum Nutzen und Gebrauch   vor   Kirchen und Schulen   hiesiger Hoch-Fürstl. Landen.   Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt   von   Christoph Graupnern/   Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister.   [handschriftlich hinzugefügt:] 1728.   [Linie]   MDCCXXVIII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875.
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	Johann Balthasar König: Harmonischer   Lieder-Schatz,   oder   Allgemeines Evangelisches   Choral-Buch,   welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten   Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält;   Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt,   nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können.   Ferner finden sich darinnen die Melodien derer   Hundert und Funffzig Psalmen Davids/   Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/   benebst denen Französischen Liedern, so viel deren bis ißo bekannt worden ;   Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem   modernen General-Bafs versehen, und samt einem   Vorbericht   in dieser bequemen Form ans Licht gestellet   von   Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn.   [Doppellinie]   Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740.</li> <li>• Auch als Digitalisat:  Standort: Bayerische Staatsbibliothek  Digitalisiert: 13.4.2011 von Google  Länge: 548 Seiten  Link: <a href="http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&amp;pg">http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&amp;pg</a></li> </ul>
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues   Hessendarmstädtisches Choralbuch mit   höchster Landesfürstlichen Genehmigung   heraus gegeben.   [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend]   [Linie]   Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt.   [Schmucklinie]   Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876 (alte Signatur: F 1911/150)
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
<i>GB Darmstadt 1699</i>	Neu-verfertigtes   Darmstädtisches   Gesang-   Buch/   Worinnen Hn. D. Lutheri   und anderer Evangelischer   Lehrer gewöhnliche / wie auch   noch ferner 160. aus andern Gesangbüchern ausgelesene geistreiche Lieder / worunter 84. wegen der Melodie   unbekante mit Noten versehen sind/   und unterschiedliche Gebets-   Formeln befindlich ;   Nebst einer das sehr erbauliche   Singen der ersten Christen in sich   haltenden   Vorrede   Ueberh. Philipps Züehlen/   jüngeren Stadt-Predigers und   Definitoris <sup>38</sup> daselbst.   [Schmuckemblem]   Darmstadt/   Gedruckt und zu finden bey Sebastian   Griebel/ Fürstl. Buchdruckern.   [Linie]   Im Jahr Christi 1699. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Günd. 6670.

<sup>37</sup> Rot- oder Sperrdruck im Original.

<sup>38</sup> Definitor: Bischöflicher Verwaltungsbeamter, Berater und Helfer, insbesondere in der Vermögensverwaltung ... [[www.kirchenlexikon.de](http://www.kirchenlexikon.de)]

<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang-Buch /   Darinnen   Geist- und Trostreiche   Psalmen und Gesänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer Gottseeliger Evangelischer   Lehr-Befenner:   ...   <b>DARMSTADT</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 <sup>39</sup>
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln   und   Evangelia   Auff alle Sonntage /   Wie auch   Auff die hohe Feste /   ...   <b>GZEEEN</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB Praxis Pietatis Melica 1653 Berlin</i>	Crüger, Johann (Jan Krygar [sorb.]; * 9./19. 4.1598; † 23.2./5.3.1662):  PRAXIS PIETATIS   MELICA.   Das ist:   [Schmucklinie]   Übung der   Gottseligkeit in Christ-   lichen und trostreichen   Gesängen/   Herrn D. Martini Lu-   theri fürnemlich/ wie auch ande-   rer vornehmer und gelehr-   ter Leute:   Ordentlich zusammen gebracht/   Vnd/ über vorige Edition/   mit gar vielen schönen/ neuen   Gesängen (derer ingesamt 500)   vermehret:   Auch zu Beforderung des so wol   Kirchen- als Privat-Gottesdienstes /   mit beygesetzten Melodeyen/ nebst dazu   gehörigem Fundament/ verfertigt   Von   Johann Crügeren Gub. Luf.   Direct. Muf. in Berlin/ ad D. N.   Mit Churf. Brand. Freyheit nicht nachzudrucken/ 2c.   [Linie]   EDITIO V.   Gedruckt zu Berlin/ und verlegt von   Christoff Runge/ Anno 1653.  Standort: Bayerische Staatsbibliothek (BSB), München Münchener DigitalisierungsZentrum (MDZ), München Signatur: Liturg. 1374 <sup>a</sup> Autor, Hrsg.: Johann Crüger [GND: 118834967] Verlag; Jahr: Christoph Runge [GND: 128479957]; 1653 Drucker; Ort: Christoph Runge; Berlin VD17: 12:121769R Link: <a href="http://stimmhuecher.digitale-sammlungen.de/view?id=bsb00095891">http://stimmhuecher.digitale-sammlungen.de/view?id=bsb00095891</a> URN: urn:nbn:de:bvb:12-bsb00095891-2
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>GWV-Vokalwerke-FH</i>	Heyerick, Florian und Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke. Link: <a href="https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel">https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel</a> (This database is made available by courtesy of University College Ghent, Department of Music, Member of the Association University Ghent (B), Prof. Florian Heyerick & Dr. Oswald Bill.)
<i>GWV-Vokalwerke-OB</i>	Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke, Teil 3 ff: Kirchenkantaten; noch nicht erschienen.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>LB 2017</i>	Die Lutherbibel von 2017 Hrsg.: ERF Medien e. V. (Wetzlar) zusammen mit der Deutschen Bibelgesellschaft (DBG, Stuttgart) in <a href="http://www.bibleserver.com/start">http://www.bibleserver.com/start</a> oder in <a href="https://www.die-bibel.de/">https://www.die-bibel.de/</a>

<sup>39</sup> Das verwendete *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (\* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): **Elisabetha Dorothea Vermählte | und Gebörne Landgräffin | zu Hessen m pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711.** (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854–1960. Quellenverzeichnis 1971. In <a href="http://www.woerterbuchnetz.de">http://www.woerterbuchnetz.de</a>
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in <a href="http://www.wikipedia.de">www.wikipedia.de</a> .